

legende Verbesserung des Verhältnisses von Aufwand und Ertrag durch Senkung des spezifischen Einsatzes an Rohstoffen, Energie, Material und Arbeit sowie die höhere Qualität und Zuverlässigkeit unserer Erzeugnisse maßgeblich an.

Wir verstehen den wissenschaftlich-technischen Fortschritt als einen durchgängigen und ständigen Neuerungsprozeß, der alle anderen Planteile durchdringen muß. Hohe Effektivität und Qualität werden - das lehren die Erfahrungen unseres erfolgreichen Weges seit dem VIII. Parteitag - in hohem Maße davon bestimmt, wie in jedem Betrieb und Kombinat, in den Genossenschaften und wissenschaftlichen Einrichtungen, in jedem Zweig und Bereich und in der gesamten Volkswirtschaft umfassend und initiativreich Niveau und Tempo des wissenschaftlich-technischen Fortschritts weiter bedeutend erhöht werden.

Das schließt vor allem die umfassende Nutzung der Ergebnisse unserer bedeutend gewachsenen internationalen wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit mit der UdSSR und den anderen sozialistischen Staaten sowie die weitere Vertiefung dieser Zusammenarbeit ein.

In der Direktive sind die Hauptrichtungen der wissenschaftlich-technischen Arbeit sowie die Ziele und Aufgaben für Wissenschaft und Technik in den einzelnen Bereichen und Zweigen unserer Volkswirtschaft in neuer Qualität und höheren Dimensionen gestellt. Wissenschaftlich-technische Leistungen müssen uns zum Beispiel im Bereich der Industrie und des Bauwesens ermöglichen, im Fünfjahrplanzeitraum 1976 bis 1980 jährlich etwa 170 000 Tonnen Walzstahl und den Arbeitszeitfonds von annähernd 130 000 Beschäftigten einzusparen.

Die Produktion von Erzeugnissen mit dem Gütezeichen „Q“ soll jährlich um 2,3 Milliarden Mark steigen. Von volkswirtschaftlicher Bedeutung ist auch die Erhöhung der Produktion mit Standardqualität, wobei gleichzeitig die niveaubestimmenden Kennwerte der Standards ständig mit den Erfordernissen des wissenschaftlich-technischen Fortschritts in Übereinstimmung zu bringen sind.

Unser Produktionszuwachs wird sich 1976 bis 1980 wiederum wesentlich schneller entwickeln als der Zuwachs an Arbeitskräften. Dabei berücksichtigen wir, daß diese Anforderungen in einzelnen Zweigen und Bereichen noch bedeutend größer sind. Deshalb ist die Verringerung des spezifischen Aufwands an vergegenständlichter und lebendiger Arbeit sowie die höhere Qualität unserer Erzeugnisse der wichtigste und einzig reale Weg, um mehr Waren zu produzieren und die Pro-Kopf-Produktion in der Industrie von rund 70 000 Mark auf rund 90 000 Mark im Jahre 1980 zu erhöhen.